

## Mein Weg zu *Conducere* :

Ich bin Rheinländerin. Genauer gesagt echte Niederrheinerin, 1972 in Süchteln geboren. Ich kann mich noch sehr gut an die Straßensanierung erinnern, das muss so 1976/77 gewesen sein. Ganz neugierig habe ich den Straßenbauarbeitern zugeschaut. Ich habe Fragen gestellt, warum sie was wann wie tun, und Antworten bekommen. Das ein oder andere durfte ich sogar selbst auch mal ausprobieren. Das gleiche habe ich auch in der Nachbarschaft bei unserem Bäcker und Gärtner gemacht, bei meinen Eltern, meiner Tante und so weiter.

Meine Neugier und Offenheit haben mich auch weiter darin unterstützt, wertvolle Erfahrungen im Kontakt mit Menschen zu machen. Ermöglicht wurde mir das insbesondere in meinen beruflichen Tätigkeiten.

Ich habe schon sehr früh erkannt, dass ich den „Menschen hinter dem Menschen“ sehe. Im Austausch mit Freunden und Kollegen konnte ich sie darin unterstützen, verborgene Fähigkeiten zu erkennen und Wege aufzuzeigen, diese sinnstiftend einzusetzen. Das erfolgte alles sehr intuitiv und hat funktioniert. Durch die positiven Rückmeldungen hatte ich dann schon Mitte der neunziger Jahre die Idee, Coach zu werden. Doch alle Ausbildungen, die ich mir dann so näher angeschaut habe, haben keinen Impuls bei mir ausgelöst. Es war so, als fehle irgendetwas.

Ende 2009 habe ich dann die Idee verworfen, Coach zu werden.

Jedenfalls dachte ich das.

Aber so war es nicht.

Ganz heimlich, still und leise reifte sie einfach weiter ...

Durch meinen Homöopathen bin ich 2010 das erste Mal mit systemischen Sichtweisen in Berührung gekommen. Das konditionierte Verhaltensmuster und Glaubenssätze Einfluss auf mein Leben haben, war mir durchaus bekannt.

Neu war für mich, dass Verhaltensmuster auch im Zusammenhang mit Geschehnissen aus dem Leben meiner Ahnen, also aus der Familienvorgeschichte, stehen können. Obwohl es zunächst irgendwie befremdlich auf mich wirkte, war auch hier meine Neugier und Offenheit hilfreich, einen derartigen Zusammenhang nicht grundsätzlich auszuschließen.

Eine Freundin hatte eine entsprechende Empfehlung für mich. Ermutigt von meinem Homöopathen und meiner Freundin, habe ich mir mein damaliges Thema auf der systemischen Ebene angeschaut. Ich war erstaunt, überrascht und verwundert über den sich zeigenden Zusammenhang. Nicht gleich etwas für „wahr nehmend“, habe ich danach einfach erst mal abgewartet, ob denn nun wirklich eine Veränderung stattfindet. Sie fand statt.

In den weiteren zwei Jahren habe ich mich sehr intensiv mit den systemischen Dynamiken und Prinzipien in Familien und Organisationen beschäftigt, insbesondere meiner Einbindung in den entsprechenden Systemen. Nach einem Gespräch mit meiner späteren Ausbilderin war mir klar: Genau das ist mein Weg, Coach zu werden!

So wurde ich immer näher zu mir selbst und in meine Selbstverwirklichung geführt.

Meine eigenen Erfahrungen haben mich gelehrt, dass persönliches Wachstum weder statisch noch abgeschlossen ist.

„Conducere“ bedeutet „zusammenführen“, „Rebecca“ bedeutet „die Verbindung Schaffende“.